



Kleine Steuerungs-Zentrale



SA, 27. 9.,
17.05 Uhr,
ORF 2

Bewusst
gesund

Sie ist ein kleines, schmetterlingsförmiges Organ unterhalb des Kehlkopfes und steuert wichtige Stoffwechselprozesse im Körper – die Schilddrüse. Aus Jod und Eiweißbausteinen erzeugt sie das Hormon Thyroxin, speichert es und gibt es nach Bedarf ans Blut ab. Damit beeinflusst sie fast alle wichtigen Funktionen im Körper. Ihre Hormone lenken den Stoffwechsel, Herz und Kreislauf, Magen und Darm, Nerven und Muskeln. Sie haben Einfluss auf die Persönlichkeit, Sexualität und Fruchtbarkeit, auf das Wachstum von Haut, Haaren und Nägeln sowie auf die Psyche, geistige Entwicklung und Leistungsfähigkeit. Gerät in der „Steuerungs-zentrale Schilddrüse“ etwas aus dem Gleichgewicht, sendet sie nicht mehr die richtige Hormonmenge aus, was sämtliche Funktionen im Körper betrifft. Bei einem Verdacht sollte der Weg zum Arzt eingeschlagen werden. Betroffen sind vor allem Menschen ab dem 45. Lebensjahr. Frauen sind in der Regel stärker betroffen als Männer.

Unterfunktion. Produziert die Schilddrüse zu wenig Hormone, spricht man von einer Unterfunktion oder „Hypothyreose“. Durch den entstehenden Mangel läuft der komplette Stoffwechsel langsamer als üblich. Betroffene klagen somit häufig über Kältegefühl, Konzentrationsschwäche, verminderte Leistungsfähigkeit, Gewichtszunahme, Wassereinlagerungen und einen verlangsamten Herzschlag. Ausgelöst kann eine Unterfunktion durch Operationen oder eine Schilddrüsenentzündung werden, sie kann aber auch angeboren sein. Gefährlich kann die unentdeckte oder latente Unterfunktion werden. Denn auch in leichten Fällen kann sie langfristige Folgen wie erhöhte

Blutfettwerte, Gefäßablagerungen und entsprechende Folgeerkrankungen wie Herzinfarkt haben. Daher sollten Frauen über 35 Jahre und Männer über 65 Jahre regelmäßig ihren TSH-Wert im Blut bestimmen lassen. Wird eine Unterfunktion festgestellt, können Medikamente sehr gut gegensteuern.

Überfunktion. Werden im Gegensatz dazu zu viele Schilddrüsenhormone gebildet, spricht man von einer Überfunktion. Der Hormonüberschuss bewirkt ein ständiges Auf-Hochtouren-Laufen des Körpers. Betroffene sind daher unruhig, nervös, reizbar, klagen über Konzentrationsschwäche, verminderte Leistungsfähigkeit, Schlafstörungen, Gewichtsabnahme, Schwitzen, Haarausfall und Herzbeschwerden.

Auch eine Überfunktion kann gefährlich werden, da sie auf Dauer das Herz überlastet, was zu Vorhofflimmern und Herzschwäche führen kann. Daher ist es ebenfalls ratsam, bei Verdacht einen Arzt aufzusuchen. Denn auch eine Überfunktion der Schilddrüse ist medikamentös gut behandelbar. Ausgelöst werden kann sie durch verschiedene Erkrankungen. Am häufigsten durch die Autoimmunerkrankung Morbus Basedow und die funktionelle Autonomie. Bei ersterer werden Abwehrzellen gegen das eigene Gewebe gebildet. Durch die funktionelle Autonomie – sie tritt besonders bei älteren Menschen auf – kann die Produktion der Schilddrüsenhormone nicht mehr reguliert werden. Die jeweiligen Ursachen sind noch nicht vollständig geklärt. Beiden geht allerdings meist ein Jodmangel voraus. Doch egal ob Über- oder Unterfunktion – sprechen Medikamente nicht an, kann mittels Operation oder Radiojodtherapie eine Sanierung der Schilddrüse durchgeführt werden. ■



„SCHILDDRÜSENPROBLEME
BLEIBEN OFT LANGE
UNENTDECKT“